



Foto: Privat

➤ Familie Kuhn während einer Verkleidungsaktion beim Familien-Mutmach-Tag.

Familie mit Bonus

Manche Kinder haben einen **schwierigen Start ins Leben**, da ihnen ein verlässliches Elternhaus fehlt. **Pflegeeltern** können ihnen **Stabilität und Beziehung bieten**. Deshalb werden **Freiwillige für diesen Dienst gesucht**.

VON LYDIA DÖRING

„Und wer solch ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt 18,5). Dieser Vers aus dem Matthäusevangelium war für Manfred Kuhn Leitspruch, als er vor 16 Jahren gemeinsam mit seiner Frau Annette zwei Pflegekinder aufnahm. Die Kinder kamen im Alter von zwei Jahren und einem halben Jahr in die Familie. Gemeinsam haben sie seitdem Höhen und Tiefen durchlebt.

Raum für mehr – in Haus und Herz

Nachdem das Ehepaar eine leibliche Tochter bekommen hatte, wollte sich kein weiterer Nachwuchs einstellen. Das Gefühl, dass in Haus und Herz noch Raum für mehr war, blieb. Über berufliche Kontakte waren sie auf das Thema Pflegekinder aufmerksam geworden und nahmen deshalb an einer ersten Schulung teil. Eine solche Zertifizierung als Pflegeeltern umfasst in Dresden

sieben Treffen. In dieser Zeit beschäftigen sich die Interessierten mit relevanten Themen wie Bindung und Trauma, Sozialisationserfahrungen von Pflegekindern und dem Umgang mit den daraus resultierenden Beeinträchtigungen, aber auch der eigenen möglichen neuen Rolle und der familiären Prägung. Das Ehepaar Kuhn erlebte in dieser Vorbereitungszeit auch eine Vertiefung ihrer Paarbeziehung, von der sie langfristig profitierten. Der Austausch zu Fragen wie „Was ist uns wichtig? Wie wollen wir erziehen? Was wollen wir weitergeben?“ legte den Grundstein für die nächsten Jahre.

Nach der Schulung fiel für Kuhns die Entscheidung für die Aufnahme eines Kindes. „Wir wollten etwas weitergeben von dem Reichtum, den wir in Beziehung mit unseren Familien, Freunden und nicht zuletzt mit Gott geschenkt bekommen hatten.“ Rückblickend sind die Kuhns sich einig, dass ihnen diese Haltung geholfen hat, sich auf das Abenteuer Pflegefamilie einzu-

lassen. Manfred Kuhn resümiert: „Jeden Tag bekommt man neue Kraft und Ideen. Man braucht etwas Vertrauen in die Sache.“

Denn das Leben mit Pflegekindern bringt auch Herausforderungen mit sich. So haben diese eine Herkunftsfamilie, die auch während des Heranwachsenden Bestandteil des Lebens der Kinder bleibt.

Annette Kuhn berichtet, dass sich manche anfänglichen Defizite ihrer Schützlinge wegschlichen: „Die Möglichkeit, Kindern, die einen schwierigen Start hatten, Stabilität und Beziehung anzubieten, ist kostbar. Das haben die Kinder gern angenommen, sie haben sich entwickelt und wir konnten wirklich Eltern für sie sein.“

Menschen, die in die Kinder investieren

Nicht zuletzt hat Familie Kuhn einen Ankerpunkt in ihrer Dresdner Gemeinde gefunden – die Kinder insbesondere bei den Ministranten, der RKW und den Pfadfin-

dern. Immer waren Menschen da, die in die Kinder investiert haben. „Uns hat das Vertrauen getragen, dass Gott sich kümmert und wir als Eltern nicht allein für ihr Wohlergehen zuständig sind“, betont Annette Kuhn, die inzwischen als Sozialpädagogin bei der Diakonie Beratungsstelle „Pflegekinder in Dresden“ tätig ist.

Sie möchte die Erfahrungen, als Pflegeeltern gut begleitet worden zu sein, gern weitergeben. Denn Personen, die offen sind, Pflegekinder liebevoll in ihr Leben aufzunehmen, werden auch aktuell dringend gesucht. Die Kuhns sind sich einig: „Es gab so viele schöne Momente, wo es bunt war, wir gelacht haben und einfach Familie waren. Jedes Kind hat seinen Reichtum mitgebracht.“

Infos: www.diakonie-dresden.de/pflegekinder-in-dresden; pflegekinder@diakonie-dresden.de; 03 51 / 2 06 60 10

Onlineveranstaltung der Diakonie mit dem Erfahrungsbericht einer Pflegefamilie: 24. Oktober, 19-21 Uhr; Infoabende in Dresden zum Thema Pflegekind, jeweils von 19 – 21 Uhr: 27. September, Stadtbezirksamt Neustadt, Bürgersaal, Hoyerswerdaer Straße 3
29. November, Pflegekinderdienst, Glashütter Straße 101